

**WAS
DICH HÄLT,
WENN ALLES
ZERFÄLLT**



JOYCE MEYER
MINISTRIES

Copyright © 2023 by Joyce Meyer
Titel der Originalausgabe: Blessed in the Mess
Originalverlag: FaithWords Hachette Book Group, New York, U.S.A.

© Alle Rechte der deutschen Ausgabe bei
Joyce Meyer Ministries GmbH
Postfach 76 10 01
22060 Hamburg
joyce-meyer.de
Tel. +49 (0) 40 88 88 4 11 11

Print-ISBN: 978-3-948795-29-0
ePub-ISBN: 978-3-948795-76-4

Bestellungen bitte an die oben stehende Adresse richten

1. Auflage September 2024

Bibelzitate wurden meist folgender Bibelausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © 2002 / 2006 / 2017 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlags-
gruppe GmbH, Witten.

Sonstige verwendete Bibelausgaben:
Bibeltext der Schlachter-Übersetzung, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.
Hoffnung für alle®, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet
mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Witten/Holzgerlingen.
Bibelzitate aus der Amplified Bible und King James Version wurden direkt aus dem
Englischen übersetzt.

Übersetzung: Jokim Schnöbbe
Lektorat: Uta Müller
Layout: Jannika Helm und Julian Kasperit
Satz und eBook-Erstellung: Satz & Medien Wieser, Aachen
Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH

Alle Rechte vorbehalten! Vervielfältigung oder Abschrift, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Inhalt

Einleitung	7
Teil 1: Gott kann dein Chaos segnen	11
1 Die doppelte Segnung	13
2 Wer hat dieses Chaos verursacht?	29
3 Stürme und Regenbögen	41
4 Herausforderungen, Prüfungen und Versuchungen überwinden	53
Teil 2: Ein gesegnetes Leben führen	65
5 Entscheide dich für ein segensreiches Leben	67
6 Nimm den Ärger nicht persönlich	77
7 Achte auf deine Worte	89
8 Begreife die Kraft einer guten Einstellung	101
9 Bleibe positiv	113
10 Bewahre Geduld	123
11 Sei dankbar	137
12 Glaube, dass Gott größer als deine Probleme ist	147
13 Vertraue Gott, auch wenn du es nicht verstehst	159
14 Mit Jesus an deiner Seite triumphierst du immer	171
15 Einfach bitten	181
16 Wie man Segen mehrt und Chaos mindert	191
Teil 3: Die Seligpreisungen: Schlüssel zum Lebensglück	203
17 Die ersten beiden Seligpreisungen	205
18 Die dritte und vierte Seligpreisung	219

19 Die fünfte und sechste Seligpreisung	231
20 Die siebte und achte Seligpreisung	243
21 Das Tor zum Segen	255
Schlusswort	262
Quellenvermerke	264
Hast du eine Beziehung zu Gott?	267

Einleitung

Unser Leben kann sehr chaotisch sein. Man hört immer wieder: »Mein Leben ist ein einziges Durcheinander« oder »Diese Situation ist völlig verfahren«. Damit ist gemeint: Das Leben ist kompliziert, schmerzhaft und verwirrend geworden. Manches Mal fühlt es sich sogar so an, als würde alles zerfallen oder auseinanderfallen. Doch ein Leben ohne Probleme hat Gott uns nie in Aussicht gestellt. Im Gegenteil, die Bibel bereitet uns darauf vor, mit Schwierigkeiten zu rechnen. In Johannes 16,33 sagt Jesus: *»Hier auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben. Aber habt Mut, denn ich habe die Welt überwunden.«* Zudem gibt uns die Bibel unzählige Tipps, wie wir mit Problemen umgehen können. Geduld bewahren, auf Gott vertrauen, auch wenn wir das Geschehen um uns herum nicht begreifen, und eine positive Haltung sind nur einige der Wege, die wir einschlagen sollten, wenn uns das Leben überfordert (vgl. Römer 12,12; Sprüche 3,5). Eine solche Haltung dient unserem Wohlergehen. Ganz gleich, mit welchen Widrigkeiten wir konfrontiert sind: Solange wir Geduld bewahren, auf Gott vertrauen und positiv denken, können wir das Leben genießen, während er sich um unsere Probleme kümmert.

Gott sei Dank sind nicht alle Lebensphasen von Dunklem überschattet. Wir erleben auch angenehme Zeiten. Doch das Leben verläuft selten so, wie wir es uns wünschen. Deshalb sollten wir geistlich gewappnet sein für die Zeiten, in denen es turbulent wird. Wir sollten darauf achten, unser Verhalten der jeweiligen Situation anzupassen. In jeder Lage sollten wir gefestigt bleiben. Eine solche Festigkeit hängt stark von unseren Gedanken und Überzeugungen ab. Wenn wir voller Hoffnung sind und Segen in Schwierigkeiten erwarten sowie auf Gottes Güte vertrauen, kommen wir leichter durch harte Zeiten, als wenn wir negativ eingestellt sind und ihm nicht vertrauen.

Jesus hat uns seinen Frieden geschenkt, aber er mahnt uns auch, uns nicht von Angst, Einschüchterung, Sorge und Unruhe beherrschen zu lassen (vgl. Johannes 14,27). Nur weil Gott uns etwas gibt, heißt das noch lange nicht, dass wir es auch gut nutzen. Sein Friede steht uns zur Verfügung, doch Jesus fordert uns auch auf, diesen Frieden zu ergreifen. Er sagt uns: »*Seid nicht bestürzt*« (Johannes 14,1).

Du kannst auch inmitten von Chaos und Schmerz gesegnet werden.

Die Kernbotschaft dieses Buches ist simpel: Wir alle begegnen im Leben Herausforderungen und Schmerz, aber wenn wir sie auf die Art und Weise bewältigen, wie Gott es sich wünscht, können wir selbst inmitten dieser Schwierigkeiten gesegnet werden. Im Alten Testament durchlebte Hiob große Not, doch am Ende erhielt er doppelt so viel, wie er verloren hatte (vgl. Hiob 42,10). Dieses Prinzip zieht sich durch die gesamte Bibel. Es stellt sich die Frage: Wollen wir, dass unsere Probleme uns besser oder schlechter machen? Wollen wir durch unseren Schmerz Mitleid erregen oder etwas bewegen? Da wir ohnehin mit Schwierigkeiten konfrontiert werden, warum sollten wir nicht zulassen, dass diese unsere Persönlichkeit stärken und reifen lassen? Warum nicht so leben, dass wir am Ende besser dastehen als vor Beginn der Schwierigkeiten? Wir sollten unseren Schmerz nicht ungenutzt lassen. Wir können daraus lernen und ihn nutzen, um künftigen Ärger zu vermeiden. Lassen wir es zu, dass er uns inspiriert und dafür ausrüstet, anderen Menschen zu helfen.

Es gibt einen Weg, inmitten von Chaos und Schmerz gesegnet zu werden und am Ende Gottes Belohnung zu erhalten. Mit diesem Buch möchte ich dir dabei helfen, herauszufinden, was dich hält, wenn alles in deinem Leben zu zerfallen scheint. Wir alle haben unsere Kämpfe, aber nicht alle gehen gut mit ihnen um. Wenn das der Fall ist, können und sollten wir uns ändern –

Einleitung

und Gott sei Dank können wir uns immer in eine positive Richtung verändern. Wenn du in der Vergangenheit mit deinen Problemen und Schmerzen nicht sinnvoll umgegangen bist, kannst du mit Gottes Hilfe jetzt anfangen, diese anders anzugehen.

Ich bin nun schon über fünfundvierzig Jahre lang eng mit Gott verbunden. Wie jeder andere auch begann ich als unerfahrene Christin und reagierte oft emotional, wenn das Leben schwierig wurde oder Dinge nicht nach meinem Plan liefen. Doch über die Jahre habe ich gelernt, wie ich mich verhalten soll, und Gottes Wort und Geist haben mich verändert. Ich kann bezeugen, dass mich Dinge, die mich früher sehr aufregten, heute überhaupt nicht mehr stören. Warum? Weil ich weiß, wie sie enden, wenn ich das tue, was Gott von mir verlangt.

Gott verändert uns
Schritt für Schritt.

Ich bin bei Weitem nicht perfekt. Erst kürzlich stellte eine Sache meinen Tagesablauf auf den Kopf und ich reagierte ungeduldig und frustriert. Meine Familie erinnerte mich an meine eigenen Vorträge, was meinen Frust zunächst noch steigerte. Doch die gute Nachricht ist, dass ich innerhalb von zehn Minuten wieder zur Ruhe kam und der Tag letztendlich so verlief, wie ich es geplant hatte. Es gibt Momente, in denen ich mich nicht angemessen verhalte, und ich bin immer noch dabei, charakterlich zu wachsen. Aber Gott sei Dank habe ich mich schon sehr verbessert und bin entschlossen, mir vom Teufel nicht die Freude an meinen Fortschritten nehmen zu lassen, indem ich mich auf meine verbleibenden Schwächen konzentriere. Ich weiß, dass ich mit der Zeit in all meinen Herausforderungen stärker werde. Gott verändert uns nicht schlagartig, sondern Schritt für Schritt. Beginne damit, Gott für das zu danken, was du hast, und du wirst mehr erhalten.

WAS DICH HÄLT, WENN ALLES ZERFÄLLT

Ich bin überzeugt, dass das Erlernen von Stabilität in schwierigen Situationen eine der wichtigsten Lebenslektionen ist. Ohne diese Stabilität sind wir immer wieder Aufruhr und Not ausgesetzt, wenn unsere Umstände unangenehm oder schmerzhaft sind, was zeitweise der Fall sein wird. Erlebe Gottes Segen inmitten von Chaos und Schmerz und gehe aus deinen Schwierigkeiten gestärkt hervor. Nutze Probleme zu deinem Vorteil, statt sie vom Gegenspieler Gottes ausnutzen zu lassen, um dich zu schwächen oder sogar zu besiegen. Gott hat mir gezeigt, wie das funktioniert. Deshalb bin ich überzeugt, dass er es auch dir beibringen kann.

Teil 1

Gott kann dein Chaos segnen

KAPITEL 1

Die doppelte Segnung

Gesegnet sind die, die an unscheinbaren Orten, wo andere nichts sehen, Schönheit erkennen.

Camille Pissarro¹

Zu Beginn dieses Buches möchte ich dir eine Geschichte erzählen. Es ist meine Geschichte, aber sie könnte genauso gut deine sein oder die eines Menschen, den du kennst. Jeder von uns hat seine eigene Geschichte. Auch wenn deine sich von meiner unterscheidet, ist sie für dich und für Gott von Bedeutung. Du kannst anderen helfen, indem du sie zur richtigen Zeit daran Anteil nehmen lässt.

In meiner Kindheit wurde ich regelmäßig von meinem Vater sexuell missbraucht, über viele Jahre hinweg. Es war eine schreckliche Erfahrung, um es milde auszudrücken. Ich will dir die grauenvollen Einzelheiten ersparen, aber es war ein Albtraum, den ich kein zweites Mal durchleben möchte.

Das Haus meiner Kindheit war ein Ort der Angst. Ich kann mich nicht erinnern, jemals frei von Furcht gewesen zu sein. Mein Vater war herrschsüchtig und einfach nur gemein. Er misshandelte meine Mutter körperlich und ignorierte meinen Bruder oder fauchte ihn mit Flüchen an, wenn er wütend war.

Meine Mutter wusste von dem Missbrauch, doch auch sie lebte in ständiger Angst. Als ich in meinen Fünfzigern war, entschuldigte sie sich bei mir und bekannte: »Ich hätte den Skandal einfach nicht ertragen können.« Zu jener Zeit war Inzest ein Tabu. Dieser kam regelmäßig vor, aber niemand sprach je darüber. Mein Vater warnte mich immer wieder, niemandem etwas zu erzählen. Für mich ergab das keinen Sinn, denn er behauptete, was er tat, sei gut, und er täte es aus Liebe zu mir.

Ich suchte Hilfe bei Verwandten, doch sie wollten sich nicht einmischen. Also beschloss ich, zu überleben und sobald wie möglich nach dem Schulabschluss von zu Hause wegzugehen. Doch bevor ich mehr von meiner Geschichte erzähle, möchte ich von einer prägenden Erfahrung berichten, die ich in jungen Jahren machte.

Gott kommt ins Spiel

Mit neun Jahren, während eines Besuchs bei meiner Tante und meinem Onkel, spürte ich den starken Wunsch, mit ihnen in die Kirche zu gehen, um »gerettet zu werden«. Ich kann gar nicht sagen, wie ich überhaupt wissen konnte, was das bedeutet, denn zu Hause hatte ich keine religiöse Erziehung erhalten. Aber irgendwie war mir klar, dass ich eine Sünderin war und Erlösung brauchte. An einem Samstagabend, als mein Vater unterwegs war, um sich zu betrinken, kam ich mit meiner Tante und meinem Onkel in die Kirche mit. Am Ende des Gottesdienstes ging ich zum Altar. Der Pastor betete mit mir und ich erlebte eine spürbare Reinigung meiner Seele. Ich fühlte, dass Gott mich berührt hatte – ich war wiedergeboren! Doch nach diesem Abend erhielt ich keine weitere geistliche Unterweisung oder Hilfe, um in meinem Glauben zu wachsen. Deshalb glaubte ich bei jedem Fehler, meine Erlösung verloren zu haben, und lebte viele Jahre in diesem Glauben. Ich betete intensiv, dass Gott mich aus meiner Situation befreien möge, aber er tat es nicht. Er half mir jedoch, diese zu durchstehen. Trotz meiner verletzten Seele, die Heilung benötigte, blieb ich fest entschlossen, nicht nur zu überleben, sondern erfolgreich zu leben. Ich glaube, diese Entschlossenheit war ein Geschenk Gottes.

Wir verstehen nicht immer, warum Gott uns nicht aus schwierigen Situationen befreit, aber er hat immer einen Grund für seine Entscheidungen, selbst wenn wir es nicht erkennen. In meinem Fall glaube ich, dass er die Schwierigkeiten bestehen

ließ, damit ich die Erfahrungen sammeln konnte, die ich für meine jetzige Arbeit benötige. Ich verstehe wirklich, was es bedeutet, wenn Menschen sagen, sie leiden. Ich kann mit ihnen mitfühlen, weil ich selbst Schmerz erlebt habe. Ich weiß auch, dass Gott ihre verwundeten Seelen und gebrochenen Herzen heilen kann, denn er hat auch meine geheilt.

Gott hat immer einen Grund für seine Entscheidungen,
selbst wenn wir es nicht erkennen.

Die Bibel sagt, dass Jesus durch sein Leiden lernte, gehorsam zu sein, und dadurch befähigt wurde, der Urheber und die Quelle unserer Erlösung zu sein (vgl. Hebräer 5,8-9). Ich glaube, dass derselbe Prozess oft im Leben derer stattfindet, die Gott dazu berufen hat, anderen zu helfen. Wie G. V. Wigram schrieb: »Sorgen und Prüfungen sind wie der Sand und Schmirgel, die einen Stein polieren.«²

Zu sagen, ich sei ein Wrack gewesen, als ich mit 18 Jahren von zu Hause wegging, wäre eine Untertreibung. Äußerlich schien ich in Ordnung zu sein. Ich war nicht auf den Kopf gefallen und konnte gut arbeiten. Aber in Beziehungen war ich ein Desaster. Ich wusste nicht, wie man vernünftig denkt, angemessen fühlt oder sich korrekt verhält. Ich fühlte mich schuldig für das, was mir angetan worden war, und war tief in Scham verwurzelt. Ich mochte weder meine Persönlichkeit noch mein Aussehen oder irgendetwas an mir. Ständig in Schutzstellung, vertraute ich niemandem, besonders Männern nicht. Ich hatte mir vorgenommen, sobald ich von zu Hause fort war, niemals wieder von jemandem abhängig zu sein. Ich hatte einige lockere Freundschaften, hielt diese Beziehungen aber bewusst auf Abstand und ließ niemanden wirklich nahe an mich heran.

Die Entscheidung, niemanden zu brauchen, funktioniert nicht, denn Gott hat uns dafür erschaffen, gemeinsam als Einheit zu wirken und nicht als Einzelgänger zu leben. Keiner von uns hat alles, was nötig ist, um ein gelingendes Leben ganz

allein zu führen. Wir brauchen andere Menschen, die Gaben, Fähigkeiten und Talente besitzen, die uns fehlen. Der Mensch ist nicht dazu geschaffen, allein zu sein.

Wenn du Beziehungen hast, die von Chaos geprägt sind, kann ich dir versichern, dass Gott sie verändern und zu einem Segen machen kann. Hier ist eine Geschichte von einer Frau namens Hannah, die dies veranschaulicht.

Gott verändert Herzen

Ich war schon immer etwas überfürsorglich. Daher war ich sofort besorgt, als die neue Freundin meines Bruders keinen guten Eindruck machte – weder beim ersten noch beim zweiten oder dritten Mal. Ich glaubte, mein Bruder würde sich mit weniger als dem Besten zufriedengeben, das Gott für ihn vorgesehen hatte. Als er meine kritischen Hinweise ignorierte, nahm ich die Sache selbst in die Hand. In einem Anfall von Ärger sagte ich Dinge, die ich nie wieder zurücknehmen können würde, um sie ganz weit fortzustoßen. Aber sie verschwand nicht. Stattdessen stand sie noch fester an der Seite meines Bruders. In diesem Moment wurde mir bewusst, dass ich sie vielleicht falsch beurteilt hatte.

Ich schämte mich für mein Verhalten und suchte Gottes Gnade und Vergebung. Obwohl ich dachte, es wäre besser, wenn sie sich trennten, wollte ich doch, dass Gottes Wille geschehe, nicht meiner. Ich begann zu beten, dass letztlich Gottes Plan sich durchsetzen möge. Falls mein Bruder und seine Freundin wirklich zusammengehören sollten, bat ich Gott, mein Herz zu wandeln.

Und das tat er. Zuerst war es kaum spürbar, aber allmählich begann ich, sie in einem klareren Licht zu sehen. Sie war nicht länger meine Feindin. In der Tat fing ich an, ihr gutes Herz zu erkennen.

Ihre Liebe zu Jesus wurde im Laufe der Zeit immer offensichtlicher. So konnte ich sehen, dass sie meinen Bruder wirklich auf eine wundervolle Weise liebt. Mittlerweile hat sie mir verziehen

und ich habe in ihr nicht nur eine Schwägerin, sondern auch eine Schwester im Glauben. Was könnte ich mir mehr wünschen?

Obwohl ich anfangs ein ziemliches Schlamassel angerichtet hatte, half Gott mir, das Gute zu erkennen. Er wandelte mein Herz und ermöglichte es mir, sie durch seine Augen statt durch meine eigenen zu sehen.

Wenn du dich gerade in einer brenzligen Situation befinden solltest, lade ich dich ein, zu beten und Gott darum zu bitten, dir den Weg zu weisen. Wer weiß? Vielleicht verändert er auch dein Herz.

Voreilige Urteile über Menschen zu fällen, bevor man sich wirklich Zeit nimmt, sie kennenzulernen, ist ein Fehler. Gib Menschen eine Chance, bevor du dich entscheidest, sie aus deinem Leben zu streichen. Manchmal wirst du, wie ich bei Hannah, feststellen, dass sie es wert sind, ein Teil deines Lebens zu werden. Und bisweilen wirst du erkennen, wie ich in der nachfolgenden Geschichte, dass es notwendig ist, die Beziehung zu beenden, um das gesegnete Leben zu führen, das Gott für dich vorgesehen hat.

Eine aussichtslose Beziehung, die sich nie besserte

Mit 18 Jahren traf ich bei einem Blind Date einen Jungen, der mindestens genauso viele Probleme hatte wie ich, wenn nicht mehr. Wir heirateten kurze Zeit nach unserem Treffen, was zu weiteren fünf Jahren voller Kummer und einem absurden Lebensstil führte. Er verschwand oft monatelang, kehrte dann zurück und entschuldigte sich. Ich nahm ihn jedes Mal wieder auf. Keiner von uns beiden wusste wirklich, was Liebe ist. Er war ein Schwindler und Gelegenheitsdieb, der letztendlich im Gefängnis landete.

Ich heiratete ihn aus Verzweiflung, in dem Glauben, niemand sonst würde mich wollen, da ich sexuell missbraucht

worden war. Verzweifelte Menschen treffen oft schlechte Entscheidungen. Tief in meinem Herzen ahnte ich, dass diese Ehe wohl zum Scheitern verurteilt war, aber ich ging sie trotzdem ein. Würde ich ihn, könnte ich die Zeit zurückdrehen, noch einmal heiraten? Wahrscheinlich nicht, aber ich bereue es nicht, denn Gott brachte aus dem Chaos, das ich selbst verursacht hatte, Segen hervor.

Während unserer fünf Ehejahre waren wir mehr getrennt als zusammen. In dieser Zeit hatte ich eine Fehlgeburt und brachte später einen kleinen Jungen zur Welt. Als ich mit meinem Sohn schwanger war, verließ mich mein Mann, zog zu einer anderen Frau und behauptete überall, das Baby sei nicht sein eigenes. Ich war allein, lebte im dritten Stock eines Apartmenthauses während eines extrem heißen Sommers ohne Ventilator, geschweige denn einer Klimaanlage. Ich war so unglücklich, dass ich, statt zuzunehmen, mehr als 15 Kilo abnahm. Es war eine der dunkelsten Zeiten meines Lebens. Doch Gott verspricht, uns Schätze aus den dunklen Orten zu bereiten, und er schenkte mir meinen Sohn.

»Und ich gebe dir Schätze, die im Dunkeln verborgen sind – geheime Reichtümer. Das alles tue ich, damit du weißt, dass ich der Herr bin, der Gott Israels, der dich bei deinem Namen ruft.«

Jesaja 45,3

Während meiner Schwangerschaft, als ich nicht mehr arbeiten konnte, boten mir meine Friseurin und ihre Mutter Unterschlupf an. Obwohl ich nicht auf der Straße lebte, war ich in gewisser Weise obdachlos und vollkommen abhängig von Menschen, die mir kaum mehr als Fremde waren.

Als mein Junge geboren wurde, erschien mein Mann überraschend im Krankenhaus. Unser Sohn sah ihm sehr ähnlich, sodass klar war, dass er der Vater war. Nach dem Krankenhaus hatten wir keinen festen Wohnsitz, daher kontaktierte mein

Mann eine christliche Frau, die ehemals mit seinem Bruder verheiratet gewesen war. Diese nahm uns auf. Mein Sohn David wuchs heran und wurde später der Geschäftsführer unseres weltweiten christlichen Hilfsdiensts *Hand of Hope* von *Joyce Meyer Ministries*. Er trägt heute maßgeblich dazu bei, Ernährungsprogramme, Krankenhäuser und medizinische Hilfsprojekte zu initiieren. Er unterstützt Opfer von Menschenhandel, fördert den Bau von Kirchengemeinden und das Anlegen von Brunnen in Dörfern ohne sauberes Trinkwasser. Bei all diesen Projekten steht immer auch die Verbreitung der *Guten Nachricht* von Jesus Christus im Fokus. David ist auch an unserer weltweiten Fernsehpräsenz in über hundert Sprachen beteiligt. In der dunklen Zeit meiner Schwangerschaft hätte ich nie gedacht, dass er sich als ein solch wertvoller Schatz erweisen würde.

Während David und ich bei der Ex-Schwägerin meines Mannes lebten, verließ uns mein Mann erneut. Sobald es mir möglich war, fand ich Arbeit, mietete eine Wohnung und organisierte eine Betreuung für David, um einen Neuanfang zu wagen. Mein Mann kam kurzzeitig zurück, verschwand jedoch bald wieder. Danach hatte ich genug und reichte die Scheidung ein.

Schließlich zog ich aus Verzweiflung wieder bei meinen Eltern ein, da ich keine andere Möglichkeit sah. Ich wusste, dass ich viel Kraft darauf verwenden würde, den sexuellen Annäherungen meines Vaters auszuweichen, doch Gott schenkte mir die nötige Gnade. Kurz nach meinem Einzug traf Dave Meyer ein. Er kam, um einen jungen Mann abzuholen, der im oberen Stockwerk wohnte.

Im Oktober 1966 wusch ich draußen das Auto meiner Mutter, als Dave anfang, mit mir zu flirten. Er fragte, ob ich sein Auto waschen wolle, wenn ich mit meinem fertig sei. Ich antwortete: »Wenn du dein Auto gewaschen haben willst, dann mach es doch selbst!« Das war der Beginn unserer Beziehung. Dave sagt noch heute, dass er sofort wusste, ich sei die Frau, die

er heiraten wollte. Unsere Hochzeit war im Januar 1967 und wir sind bis heute glücklich verheiratet. Dies ist tatsächlich ein Wunder Gottes, denn in unseren ersten Ehejahren war es alles andere als leicht, mit mir umzugehen. Heute sind wir stolze Eltern von vier wunderbaren Kindern, haben zwölf Enkelkinder und fünf Urenkel – und die Familie wächst stetig weiter.

Gesegnet nach dem Chaos

Meine erste Ehe war ein ständiges Chaos und änderte sich nie. Ich musste sie beenden und Gott schenkte mir daraufhin die Beziehung mit Dave. Als wir heirateten, wusste ich kaum etwas über die Liebe – weder wie man sie gibt noch empfängt. Dave war ein überzeugter Christ und lud mich ein, mit ihm zur Kirche zu gehen, was ich gerne annahm. Ich glaubte zwar schon immer an Gott, aber ich kannte mich weder in der Bibel aus noch wusste ich, wie eine Beziehung zu Gott gestaltet wird. Wenn ich verzweifelt war, betete ich meistens mit den Worten »Gott, hilf mir«. Es fiel mir schwer, ein christliches Leben zu führen. Ich besuchte den Gemeindeaufnahmeunterricht und trat einer Kirchengemeinde bei, in der Hoffnung, dies würde mich verändern, aber das tat es nicht. Ich lernte grundlegende christliche Lehren, aber nicht, wie man sie im Alltag als Christ umsetzt. Einige Jahre später, als Dave und ich drei Kinder hatten, zogen wir um und wechselten die Gemeinde. Wir fanden dort Freunde und genossen die Gemeinschaft. Obwohl ich vieles über Gott lernte, fehlten mir konkrete Hilfestellungen für meine persönlichen Probleme.

1976 flehte ich Gott an, mein Leben zu berühren, und er erhörte mich. Ich entwickelte einen großen Drang, die Bibel zu studieren. Bald darauf fühlte ich mich dazu berufen, die Bibel zu lehren und Menschen weltweit mit Gottes Wort zu helfen. Menschlich gesehen schien dies unmöglich, doch Gott wählt und gebraucht die als töricht Angesehenen dieser Welt – Men-

schen, die man sonst als wertlos abtun würde –, um die Weisen zu beschämen (vgl. 1. Korinther 1,26-31).

In jener Zeit akzeptierten es viele nicht, dass Frauen Bibelunterricht erteilen, doch ich wusste davon nichts und begann einen Bibelkreis an meinem Arbeitsplatz. Rückblickend frage ich mich, woher ich den Mut nahm, denn ich hatte wirklich keine Ahnung, was ich tat. Aber wenn Gott uns beruft, schenkt er uns auch den Glauben, das Notwendige zu tun. Ich wagte den Schritt und Gott begegnete mir. Was er mich lehrte, gab ich in meinen Bibelstunden weiter.

Fünf Jahre lang leitete ich diesen Bibelkreis, den ich schließlich zu mir nach Hause verlegte. Jeden Dienstagabend versammelten sich 25 bis 30 Personen auf dem Boden meines Wohnzimmers. Wir sangen ein paar Lieder und ich unterrichtete die Bibel. Wir beteten füreinander und es war eine wunderbare Zeit. Dabei lernte ich kontinuierlich. Ich nutzte jede Gelegenheit, um die Bibel zu studieren und Bücher zu lesen, die mein Bibelverständnis vertieften. Dave und ich nahmen auch an einem zwölfwöchigen Bibelkurs unserer Kirche teil, der darauf ausgelegt war, geistliche Leiter zu fördern.

Diese Jahre waren zwar wundervoll, aber zugleich gehörten sie zu den schmerzvollsten meines Lebens. Oft wollte ich aufgeben, weil mein Traum so groß war und die Realität so mickrig zu sein schien. Doch diese Erfahrungen dienten einem wichtigen Zweck in meinem Leben. Wie der heilige Augustinus sagte: »Prüfungen kommen nicht nur, um uns zu prüfen, sondern uns wachsen zu lassen.«³ Das trifft es genau.

Mangel kann uns eine tiefere Wertschätzung
für Überfluss vermitteln.

In jenen Jahren hatten wir finanzielle Sorgen. Gott sorgte zwar dafür, dass wir über die Runden kamen, aber Luxus gab es keinen. Auch das war eine Herausforderung. Wir gaben mehr als je zuvor, schienen aber weniger als je zuvor zu haben.

Letztendlich jedoch begann Gott, unsere Finanzen zu mehren. Heute bin ich dankbar für die kargen Jahre, denn sie lehrten mich, die Gaben Gottes wirklich zu schätzen. Mangel kann uns eine tiefere Wertschätzung für Überfluss vermitteln.

Später erhielt ich eine Stelle in einer neuen Kirche in unserer Stadt, wo ich fünf Jahre lang tätig war. Ich wurde eine der Hilfspastoren und hatte viele Gelegenheiten, die Bibel zu lehren. Diese Jahre waren ebenfalls eine Prüfzeit, in der ich lernte, mich Autoritäten gegenüber richtig zu verhalten und gottesfürchtig zu handeln, auch wenn ich mit meinen Vorgesetzten nicht einer Meinung war. In dieser Zeit lehrte mich Gott mehr, als ich beschreiben kann. Wie die ersten fünf Jahre meiner Lehrtätigkeit waren sie sowohl wunderbar als auch extrem herausfordernd. Sie waren unabdingbar, denn ich musste lernen, mich einer Autorität unterzuordnen, bevor ich bereit war, selbst Autorität auszuüben. Schließlich gründete ich *Joyce Meyer Ministries* und die Organisation hat sich nach und nach zu dem entwickelt, was sie heute ist. Es gab viele wunderbare und schwierige Zeiten, aber alles führte letztlich zum Guten (vgl. Römer 8,28).

Man muss lernen, sich einer Autorität unterzuordnen, bevor man bereit ist, selbst Autorität auszuüben.

Zusagen Gottes, die mein Leben veränderten

Als ich eines Tages Jesaja 61,7 las, entdeckte ich, dass Gott verspricht, uns für unsere vergangene Schande einen doppelten Anteil zu erstatten: *Statt doppelte Scham und Schande tragen zu müssen, werdet ihr über euer Teil jubeln, denn den doppelten Anteil eures Landes werdet ihr erben und euch wird ewige Freude zuteil.*

Die doppelte Segnung

Gott verspricht einen doppelten Anteil für vergangene Schande.

Viele Bibelstellen haben mein Leben verändert und Jesaja 61,7 ist zweifellos eine davon. Sie schenkte mir Hoffnung und Hoffnung ist so wichtig. Denn ohne Hoffnung wird das Herz krank (vgl. Sprüche 13,12).

Wenn wir Hoffnung haben, leben wir in der Erwartung, dass Gott Gutes für uns im Sinn hat. Hoffnung ist ein kraftvoller Antrieb. Jeder kann Hoffnung haben, wenn er möchte. Alles, was du tun musst, ist zu erwarten – zu glauben –, dass dir jederzeit etwas Gutes widerfahren kann. Jahrelang erwartete ich immer das nächste Unglück in meinem Leben. Ich hatte tatsächlich Angst davor, Gutes zu erhoffen, um nicht enttäuscht zu werden. Durch Gottes Gnade hat sich das geändert. Jetzt bin ich ständig hoffnungsvoll und möchte dich ermutigen, es auch zu sein.

Wenn es dir schwerfällt, hoffnungsvoll zu sein, beginne damit, mehrmals täglich laut auszusprechen: »Ich werde Gutes erleben, weil Gott gut ist.« Du wirst feststellen: Je öfter du dies aussprichst und je mehr du es verinnerlichst, desto mehr wirst du daran glauben. Dies ist ein Weg, deine Denkweise zu erneuern (vgl. Römer 12,2).

In der englischen *Amplified Bible* wird »doppelter Anteil« in Jesaja 61,7 als »zweifacher Ersatz« beschrieben. »Ersatz« bedeutet schlicht »Belohnung«. Als ich verstand, was dieser Vers aussagt, war ich erfüllt von der Hoffnung, dass Gott mir für all das Leid meiner frühen Jahre etwas zurückgeben würde. Er ist ein Gott der Gerechtigkeit, der das Unrecht wiedergutmacht. Ich wusste, dass das, was mein Vater mir angetan hatte, falsch war, aber ich glaubte daran, dass Gott es mir vergelten würde.

Auf der Suche nach ähnlichen Zusagen Gottes wie Jesaja 61,7 stieß ich auf Hiob 42,10: *Und Gott gab Hiobs Schicksal eine neue Wendung, weil er Fürbitte für seine Freunde getan hatte, ja, er schenkte ihm doppelt so viel, wie er vorher besessen hatte!*

Kaum jemand hat jemals so viel durchgemacht wie Hiob, der eine Katastrophe nach der anderen erlebte (vgl. Hiob 1,13-19; 2,7-9), doch Gott gab ihm das Doppelte für seine vorherigen Leiden. Dies geschah, nachdem er für seine Freunde gebetet hatte, die ihn schlecht behandelt hatten. Sie hätten ihn trösten sollen, aber stattdessen gaben sie ihm die Schuld für seine Probleme. Dadurch wird klar, dass niemand die doppelte Entlohnung erhalten kann, solange Unversöhnlichkeit im Herzen herrscht. Ich musste meinem Vater und meiner Mutter vergeben und auch du musst jedem vergeben, gegen den du Groll hegst, wenn du die Entlohnung empfangen möchtest.

Ein weiterer Bibelabschnitt, der von einem doppelten Lohn spricht, ist 2. Könige 2,1-12. Dort lesen wir, dass Elisa einen doppelten Anteil von Elias göttlicher Kraft erhielt, weil er darum bat und Elia bis zum Ende seines Lebens treu blieb.

In Sprüche 6,30-31 wird uns sogar eine siebenfache Entlohnung zugesprochen. Wenn uns jemand bestiehlt, lehrt uns dieser Abschnitt, dass der Dieb, wenn er gefasst wird, siebenmal mehr zurückzahlen muss, als er gestohlen hat. Dies tröstet mich auch, denn manchmal wurde mir unrecht getan. Dann bete ich immer für die Täter und erbitte den siebenfachen Lohn von Gott.

In den Anfängen unserer Fernseharbeit wurde unser Programm wöchentlich auf einem großen, erfolgreichen Sender ausgestrahlt. Eines Tages wurden wir jedoch unvermittelt abgesetzt, ohne eine andere Erklärung als die, dass sie Änderungen in ihrer Programmgestaltung vornahmen. Das brach mir fast das Herz, denn dieser Sender erreichte mehr Menschen als alle anderen Sender, auf denen wir damals zu sehen gewesen waren.

Ich war verärgert und verletzt, aber Gott sagte uns, dass wir die Situation ihm überlassen, ihm die Kontrolle geben und dem Sender vergeben sollten. Wir taten es und etwa ein Jahr später kam der Sender auf uns zu und bot uns eine tägliche Ausstrahlung unseres Programms an – eine wahrhaft siebenfache Rück-
erstattung.

Immer wieder griff ich im Laufe der Jahre auf Jesaja 61,7 zurück, wenn ich entmutigt war. Jedes Mal schenkte mir dieser Vers – und ähnliche – Kraft, weiterhin zu glauben, dass Gott Großes in meinem Leben tun werde.

Ich kann nur staunen

Es erstaunt mich, was Gott für mich getan hat. Wenn ich zurückblicke, wo ich begonnen habe und wo ich jetzt stehe, erscheint es fast unwirklich. Ich erzähle meine Geschichte, damit du erkennst, dass auch dir Ähnliches widerfahren kann. Gottes Wort hat sich in meinem Leben als wahr erwiesen. Er hat mir Gelingen geschenkt. Ich habe zahlreiche Gelegenheiten, Gutes zu tun, und ein Fernsehprogramm, das in mehr als hundert Sprachen in zwei Dritteln der Welt verbreitet wird. Ich habe 146 Bücher verfasst, von denen Millionen verkauft oder kostenlos an Bedürftige weltweit verteilt wurden. Ich habe die Möglichkeit, verletzten Menschen zu helfen und ihr Leben durch das Lehren der Bibel zu verbessern.

Meine Geschichte, deren Durchleben für mich sehr schmerzhaft war, schenkt nun anderen Menschen Hoffnung. Ich bin dankbar, dass Gott mich durch diese Zeit geführt hat, statt mich daraus zu befreien. Du wirst vielleicht auch feststellen, dass eine Situation, die du derzeit als deinen größten Feind ansiehst, eines Tages dein bester Freund werden könnte.

Eine Situation, die du derzeit als deinen
größten Feind ansiehst, könnte eines
Tages dein bester Freund werden.

Aus allen meinen Schwierigkeiten sind meine Botschaften und mein Dienst hervorgegangen. Und dies geschieht bei vielen Menschen, wenn sie es zulassen. Ich habe es erlebt, Sawyer hat

es erlebt und auch du kannst es erleben. Hier ist Sawyers Geschichte:

*Meine persönlichen Schwierigkeiten führten zu meinem
Dienst an anderen*

Manchmal braucht es eine Weile, bis man erkennt, wie Gott etwas in unserem Leben bewirkt. Bei mir dauerte es fast 20 Jahre.

Es begann, als ich vier Jahre alt war. Ich erinnere mich daran, wie ich in der neuen Wohnung meines Vaters saß und mühsam zu verstehen versuchte, was er mir erklärte: Er wollte nicht mehr bei uns leben, also würde ich ihn nur noch ab und zu besuchen.

Anfangs schien alles in Ordnung, aber mit der Zeit verschlimmerte sich alles. Mein Vater sagte mir eines Tages, er glaube nicht mehr an Gott und ich solle das auch nicht. Ein anderes Mal behauptete er, meine Mutter sei verrückt und nicht geeignet, mich zu erziehen. Er log, erfand Geschichten und warf mir vor, egoistisch zu sein, weil ich nicht glaubte, was er mir sagte. Manchmal brüllte er auch.

Meine Kindheit war von Zweifeln geprägt – Zweifeln an mir selbst, meinem Leben und meinem Glauben. Als der verbale und emotionale Missbrauch schlimmer wurde, fragte ich mich, warum Gott mich in dieser Lage beließ – Monat um Monat, Jahr um Jahr. Ich suchte nach dem Plan dahinter.

Die Antwort erhielt ich in meinem Abschlussjahr der Highschool. Als ich eines Tages die Schule verließ, sah ich eine Mitschülerin weinend am Tisch sitzen. Ihr Vater misshandelte sie verbal, beschimpfte sie ständig und sagte ihr, sie sei wertlos. Ihre Eltern waren geschieden, und da sie noch keine 18 war, musste sie weiterhin Besuche bei ihm ertragen. Sie fühlte sich wie in einer Falle.

Das war das erste Mal, dass ich jemandem mit meiner Geschichte Halt geben konnte. Ich konnte dieser jungen Frau zeigen, dass sie nicht allein war und dass Gott Schreckliches in etwas verwandeln kann, das Trost und Heilung für andere bringt.

Gott hat es Sawyer und mir ermöglicht, Menschen in ähnlichen Situationen zu unterstützen. So wunderbar das auch ist, noch wichtiger ist unsere Beziehung zu Gott durch Jesus. Ich fühle mich nicht mehr ständig schuldig. Wenn ich etwas falsch mache, kann ich mich innerlich schnell neu ausrichten, Gottes Vergebung annehmen und belaste mich nicht mit Schuld, die Jesus bereits durch sein Opfer am Kreuz getragen hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass Gott mich bedingungslos liebt und dass er – egal, was passiert – alles zu meinem Besten lenken wird.

Ich hoffe, dass dieses Buch Begeisterung in dir weckt. Es handelt von den Prüfungen und Schwierigkeiten des Lebens, aber auch davon, wie schwere Zeiten dich näher zu Gott führen können, als du es dir jemals vorgestellt hast, und wie du mitten in deinen Herausforderungen Gottes Güte erleben kannst.

Um Gottes Segen inmitten von Anfechtungen zu erleben, musst du einige schwierige Entscheidungen treffen und Schritte unternehmen. Dazu gehört, in harten Zeiten eine positive Einstellung zu bewahren; dankbar zu sein, auch wenn es schwerfällt; Menschen zu vergeben, die es nicht zu verdienen scheinen oder die dich verletzt oder im Stich gelassen haben; Geduld zu zeigen; optimistisch zu bleiben und andere Entscheidungen zu treffen, über die du im weiteren Verlauf des Buches mehr erfahren wirst. Diese notwendige Neuausrichtung kann in verschiedenen Formen und Situationen auftreten, aber der doppelte Lohn, der daraus erwächst, wird all diese Mühen wert sein.

Das Zitat von Camille Pissarro am Anfang dieses Kapitels besagt: »Gesegnet sind die, die an unscheinbaren Orten, wo andere nichts sehen, Schönheit erkennen.« Gesegnet sind wir, wenn wir unseren Schmerzen und Problemen direkt ins Auge blicken und tief im Herzen wissen, dass Gott etwas Gutes daraus hervorbringen wird. Wie bedauernswert sind die Menschen, die Leid erfahren und darin nichts als Dunkelheit und Verzweiflung erkennen. Gott jedoch bietet uns Schätze in der

WAS DICH HÄLT, WENN ALLES ZERFÄLLT

Dunkelheit – Hoffnung, Glaube und eine doppelte Entlohnung.
Was für eine spannende Art zu leben!

*Kommt zurück in die befestigte Stadt, ihr Gefangenen, denn
noch besteht Hoffnung! Heute verheiße ich, dass ich euch dop-
pelten Ersatz geben werde!*

Sacharja 9,12